

Walliseller Sirenen gut im Schuss

Am ersten Mittwoch im Februar werden in der Schweiz traditionell die Sirenen getestet. Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Hardwald benutzt die Gelegenheit jeweils auch um ihre Anlagen zu warten.

Schweizweit haben 98 Prozent der am 7. Februar getesteten Sirenen beim allgemeinen Alarm einwandfrei funktioniert, wie die Auswertung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS zeigt. In einigen Kantonen gab es bei der Auslösung des Wasseralarms Probleme. In Wallisellen, das nicht im Einzugsgebiet eines Staudamms liegt, lief alles problemlos: die vier Sirenenanlagen auf den Dächern der Halba AG, des Einkaufszentrums Glatt, des Wägelwiesen Alters- und Pflegezentrums und des Schulhauses Mösli erschallten pflichtgemäss – wie übrigens alle getesteten Sirenen der ZSO Hardwald.

Anlagenwartung

Die rund 60 zusammen gekommenen Zivilschutzangehörigen der fünf Gemeinden der ZSO Hardwald, wo Wallisellen dazugehört, überprüfen viermal im Jahr auch ihre sogenannten Bereitstellungsanlagen (BSA) auf ihre Funktion: Frischluft- und Wasserversorgung, Notstromlampen und –Aggregate werden dabei in Betrieb genommen. Bereitstellungsanlagen sind besser ausgerüstete Luftschutzkeller, in denen in Kriegsfällen vor allem Personal zur Krisenbewältigung unterkommen soll. Neben den Zivilschützern selbst sind das beispielsweise auch Angehörige der Feuerwehr oder Polizei.

In Wallisellen gibt es drei Zivilschutzanlagen: Kommandoposten Gemeindehaus, BSA Sportplatz und BSA Wägelwiesen.

Umbaupanne beim Alters- und Pflegezentrum

Bei der BSA Wägelwiesen unter dem gleichnamigen Alters- und Pflegezentrum war soweit fast alles in Ordnung, wie eine persönliche Stippvisite zeigte. Die anderthalbjährigen Umbauarbeiten des Zentrums haben jedoch auch an der BSA Spuren hinterlassen. So gab es während der Arbeiten in der Küche einen Wassereinbruch und diese stand dann etwa knöcheltief unter Wasser. Und die oberirdischen Zugangskanäle, die verlegt werden mussten, liegen nun suboptimal zueinander: bei der Inbetriebnahme des Notstrom-Diesellaggregates füllte sich der Innenraum unverzüglich mit Abgasduft. Dies, weil der Ansaugkanal für die Frischluft neu nämlich nur wenige Meter in Windrichtung des Dieselmotor-Abluftkanals liegt. «Dies muss nun mit dem Architekten nochmals angeschaut werden», erklärt der stellvertretende Kommandant der ZSO Hardwald Walter Rüedi vor Ort.